

816. Jedoch der Eintrag zu 769 (fol. 30^r: *Hoc anno nato ...*) stammt von einem anderen Schreiber als die übrige Gruppe und ist zudem unverständlich, weil nicht vollständig überliefert. Ähnliches gilt für den Randzusatz zu 816 (fol. 31^r). Er ist nur noch mit Mühe und und nicht mit letzter Gewißheit zu entziffern; anscheinend steht bzw. stand dort: *iste*⁴³ *catedram potitur mense octauo*. Auch das hat wahrscheinlich nicht die Hand der Einträge von 782, 792 und 804 notiert. Es kommt hinzu, daß im Gegensatz zu ihnen der Satz von 816 anscheinend nicht in der 1., sondern in der 3. Person Singularis abgefaßt ist; vielleicht verweist *iste* (?) auf das Subjekt der Notizen zu 782, 792 und 804, wo die 1. Person Singularis spricht. Diese lauten zu 782 (fol. 30^v) *Hoc anno ab Hispaniis in Galliam Narbonensem ueni*, zu 792 (fol. 30^v) *Hoc*⁴⁴ *anno [Lug]dunum ego ... primum* und zu 804 (fol. 31^r) *benedictionem indignus suscepi*. Das sind autobiographische Autographa, denn die Alternative würde heißen, daß sie aus einer Vorlage in den Codex E.26 kopiert worden seien, doch dafür ist kein Anlaß zu sehen. Wer der Autor und Schreiber der Einträge zu 782, 792 und 804 war, dürfte sich aus dem zurückverweisenden *iste* (?) von 816 ergeben: Der Ungeannte, der sich des Bischofsstuhls bemächtigte, war offenbar Erzbischof Agobard von Lyon. Auch wenn *isto* (*anno*) statt *iste* zu lesen wäre, bliebe der Rückbezug auf die Notizen zu 782, 792 und 804 plausibel, denn zwischen ihnen und 816 stehen keine weiteren Jahresberichte am Seitenrand.

Klarer und überzeugender ist der Fall des Heiric von Auxerre⁴⁵, denn wer außer dem Betroffenen konnte ein Interesse daran haben,

dule d'Orléans, Claude de Turin, Agobard de Lyon et Prudence de Troyes, in: Coloquio sobre circulacion de códices y escritos entre Europa y la Peninsula en los siglos VIII-XIII, 16-19 septiembre 1982. Actas (Cursos y Congresos de la Universidad de Santiago de Compostela 36, 1988) S. 168; Arno BORST, Der überlieferte Geburtstag, in: Rudolf SCHIEFFER, Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen. Kolloquium der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica am 28./29. Juni 1996 (MGH Schriften 42, 1996) S. 35. Zuverlässig ist keine der bisherigen Editionen.

43) Gewöhnlich wird *isto* gelesen, was möglich ist, jedoch keinen Sinn ergibt – es sei denn, man ergänze ein versehentlich ausgelassenes *anno*. Statt *potitur* hat man *potitus* gelesen, aber der letzte Buchstabe des Worts scheint kein *s* zu sein.

44) Die Buchstaben in eckigen Klammern sind abgeschnitten und konjiziert. Statt *ego* ist *ago* möglich; zu dieser Lesung hat man (der Anfang der nächsten Zeile ist abgeschnitten oder verloschen) *-thia*, *-thiis* oder *-bardus* ergänzt. *primum* ist unsicher.

45) Melk, Stiftsbibliothek, 412, fol. 39^r; Heirici monachi S. Germani Autissiodorensis annales breues, hg. von G. W[AITZ] (MGH SS 13, 1881) S. 80; Baudouin DE